

Eigenbewirtschaftung der Jagd im Jagdbezirk Oelsberg / Endlichhofen

Erfahrungen aus
10 Jahren Praxis

Wappentier der Gde. Oelsberg ist die Eule



Ortsgemeinde

Oelsberg

- Einwohnerzahl (Stand 3.11.2014) 546
- Gemarkungsfläche 402 ha
- Unmittelbare Nähe zu Nastätten (4112 Einw.)
- Nastätten +Oelsberg beheimaten 340 Hunde
- Reitverein Nastätten in unmittelbarer Nähe 20 Pferde
- Arbeitslosenquote (Bezirk Montabaur) 3,4 %
- 5192 Menschen arbeiten außerhalb der VG Nastätten – und kommen zur Erholung nach Hause

Ortsgemeinde Endlichhofen

- Einwohnerzahl (Stand 3.11.2014) 144
- Gemarkungsfläche 224 ha
- Flurbereinigung 2003
- Schlaggröße max. 15 ha
- Derzeit 250 Stck. Großvieh
- 35 – 40 ha Mais / Jahr

Der Jagdbezirk

- Reviergröße 620 ha bejagbare Fläche
- Davon Wald 177 ha
- Höhenlage 280 bis 350 m ü.NN.
- Vorkommende Wildarten
 - Rehwild
 - Schwarzwild
 - Rotwild (selten)
 - Übriges Haarwild (Fuchs, Dachs, Hase, etc.)

Vorstellung Martin Janner (links im Bild)



Martin Janner

- Jahrgang 1969
- Revierleiter seit 1.10.1996
- Ausbildung innerhalb der Landesforstverwaltung und Studium an der Fachhochschule Rottenburg
- Seit 1.1.2008 kommunal
- Forstl. Reviergröße 1500 ha (7 Gemeinden)
- Jagdscheinausbilder seit 2001
- Einige Jahre Hegeringleiter (Hegering Kaub)

→ Kontakt: forstrevier.oberwallmenach@t-online.de

Akteure in Feld und Wald

- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Fischerei / Angler
- Naturschutz
- Erholung
- Jägerei

Worauf Wert gelegt wird

- Landwirtschaft
 - Kein Wildschaden
 - Freie Wahl der Fruchtarten
 - Ertrag in der Kasse der Jagdgenossenschaft
 - Ansprechpartner vor Ort
 - „aktive“ Jagd

Blick über Oelsberg Richtung Miehlen



Blick von Endlichhofen Richtung Nastätten



Endlichhofen Richtung Nassau



Endlichhofen Richtung Miehlen



Richtung „Endlichhofer Höhe“



Worauf Wert gelegt wird

- Forstwirtschaft
 - Kein Verbiß / Schältschäden
 - Vielfältige Naturverjüngung
 - freundschaftliches Miteinander Jagd / Forst
 - Hohe Erträge für den Waldbesitzer

Gde. Wald Oelsberg Okt.14



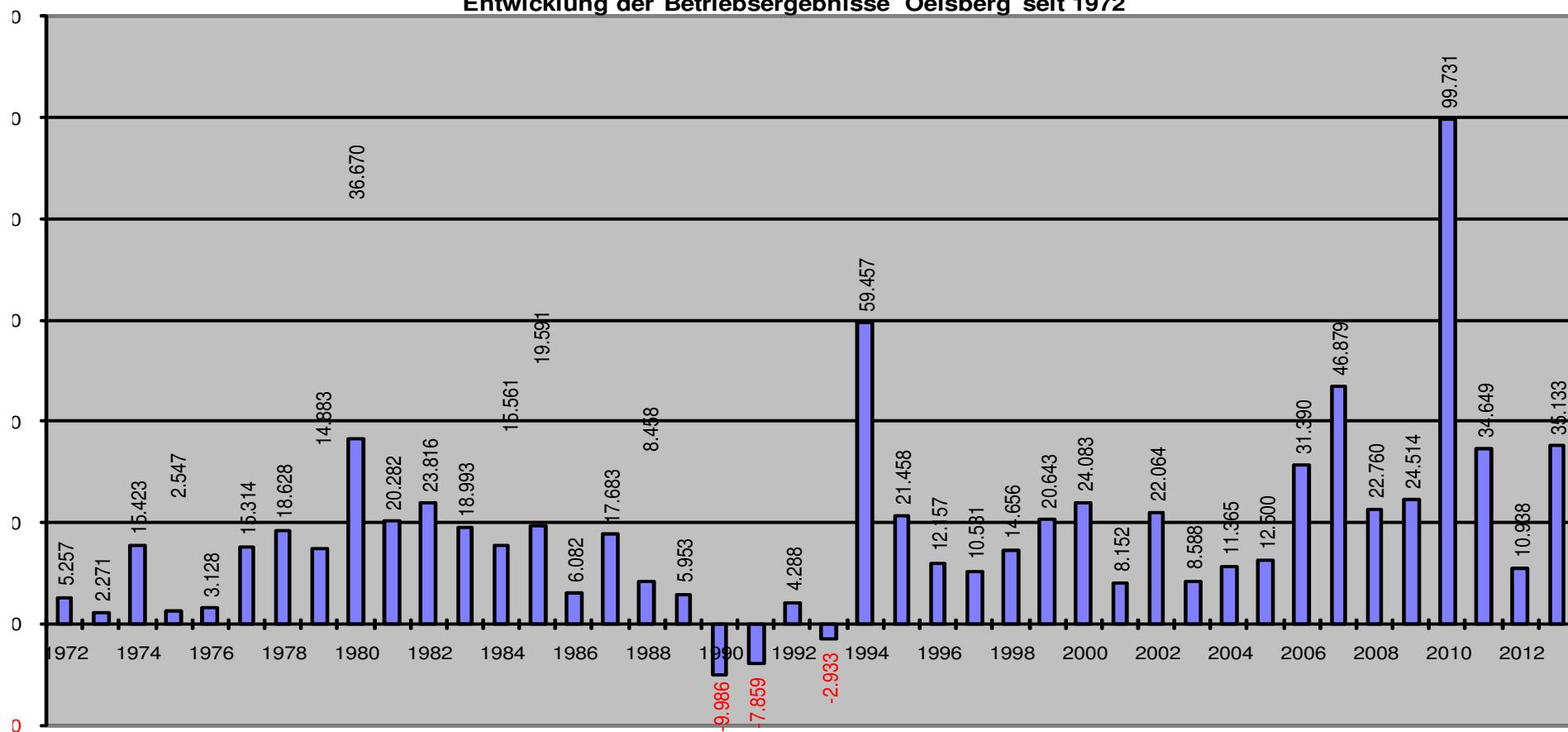
Weißtanne im Gde.Wald Oelsberg



Buchen – Naturverjüngung Oelsberg



Entwicklung der Betriebsergebnisse Oelsberg seit 1972



Worauf Wert gelegt wird

- Fischerei / Angler
 - Keine Schäden an den Anlagen
 - Ggfls.Unterstützung bei der Schadensabwehr
 - Uneingeschränkter Zugang zum Fischgewässer

Worauf Wert gelegt wird

- Naturschutz
 - Artenvielfalt
 - Zurückhaltendes Agieren der anderen Nutzer
 - Beteiligung bei vielen Maßnahmen
 - Ungestörter Zugang zu Feld und Wald

Worauf Wert gelegt wird

- Erholungssuchende
 - Spaziergänger
 - Mountainbikepiloten
 - Hundeführer
 - GeoCacher
 - Pilzsucher
 - Reiter
 - Etc.
- Ungestörten Zugang zu Wald und Feld
- Ruhe
- Erfüllung der Vorstellungen von „ungestörter Umwelt“

„Heubachtal“



Worauf ein Jagdpächter Wert legt

- Ungestörtes Naturerlebnis
- Viel „Anblick“ (Wild sehen)
- Große Artenvielfalt beim Wild
- Gestaltungsmöglichkeiten
- Repräsentationsmöglichkeiten
- Wenig Wildschaden

Worauf der Verpächter Wert legt

- Keinen „Stress“ zwischen den Akteuren
- Erträge
- Langfristigkeit
- Vertragstreue
- Ungehinderte Waldentwicklung
- Keine Schäden im Feld

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)

- LJG RLP:

§2 Abs.4

„Beeinträchtigungen einer ordnungsgemäßen land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen Nutzung durch das Wild zu vermeiden“

§ 39 Abs 1 Satz 1

„.....so hat die Jagdgenossenschaft der geschädigten Person den Wildschaden zu ersetzen“

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)

- LJG RLP

§ 25

„Grundsätzlich ist jegliche Art von Fütterung und Kurrung von Schalenwild verboten“

Ausnahme: Fütterungs- und Kurrverordnung vom 4.8.2005

Erste 150 ha 2 Kurrungen ab dann 1 je angefangene 150 ha

Nur unverändertes Getreide und Mais

max. 1 Liter von Hand in Boden einarbeiten

Kurrungen sind anzuzeigen

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl)

- LWaldG RLP

§ 5 Ordnungsgemäße Forstwirtschaft erfordert:

Satz 2: Sicherung und Steigerung der nachhaltigen Holzproduktion nach Menge und Güte

Satz 4: Wahl standortgerechter Baumarten und Förderung der natürlichen Verjüngung

Satz 8: Hinwirken auf Wilddichten, die das waldbauliche Betriebsziel grundsätzlich ohne Maßnahmen zur Wildschadensverhütung erreichen lassen

§ 22 Abs. 1

Jeder darf Wald zum Zwecke der Erholung betreten. Punkt!

Weitere Rahmendaten

- Die landwirtschaftliche Fläche in RLP nahm zwischen 1997 und 2007 um rund 1% ab
- Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm im gleichen Zeitraum um 35% ab
- Die Bevölkerung in den ländlichen Gebieten in RLP sinkt.
- Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt
- Zahl der Jäger bleibt gleich

Persönliche Folgerungen

- Vorstellungen des klassischen Jagdpächters können immer weniger erfüllt werden
- Es ist ein „Markt“ für zeitlich und finanziell abgestufte Jagdangebote entstanden
- Landwirtschaft hat sich weiter „professionalisiert“
- Ausgleich zwischen Ansprüchen an Natur und Landschaft fällt zunehmend schwerer

Praxis in Oelsberg / Endlichhofen

- Verantwortlich ist der Forstrevierleiter
- Jagdaufseher betreut praktischen Betrieb
- 3 Jagderlaubnisscheine a 1250 €
- 1 Jagderlaubnisschein a 625 €
- Keine Kurrung
- Mind. 2 Gesellschaftsjagden / Jahr (bei Bedarf mehr)

Praxis in Oelsberg / Endlichhofen

- Jagderlaubnisschein berechtigt zur Erlegung von 6 Stück Reh- oder Schwarzwild in Eigenverwertung. (Trophäengüte nach ges. Absprache)
- Jagd auf weiteres Wild zugunsten der Jagdgenossenschaft
- Mitbringen eines pers. Jagdgastes zur Gesellschaftsjagd

Praxis in Oelsberg / Endlichhofen

- Wild, das nicht über die Begehungsscheine erlegt wird, wird durch Jagdaufseher, Revierleiter oder mithelfenden Jägern aus Oelsberg zugunsten der Jagdgenossenschaft erlegt und vermarktet.
- Verkauf ab Kühltruhe im Gemeindehaus besonders vor Weihnachten sehr beliebt.

Praxis in Oelsberg / Endlichhofen

- Wildkochkurse im Gemeindehaus 1mal pro Jahr rasch ausgebucht
- „Streckelegen“ nach Gesellschaftsjagd in der Ortsmitte!
- Keine Standgebühren bei der Gesellschaftsjagd
- Enge Zusammenarbeit mit Nachbarjagden

„übermannshohe“ Brombeeren





Schwarzwild

- Die Schwarzwildstrecke in Deutschland erreichte 2009/2010 das 16,2 fache der Strecke des Jahres 1964/65
- Maisanbaufläche

1960	56.000 ha
------	-----------

2010	2.295.000 ha
------	--------------

Schwarzwild

In einem Mastjahr (Vollmast)

1 ha Buche 400 – 800 kg Bucheckern

1 ha Eiche 600 – 1200 kg Eicheln

Weizenerträge haben sich in den letzten 100 Jahren verfünffacht (konvent. Züchtung)

Rapsanbaufläche Deutschland

1991	950.000 ha
------	------------

2008	1.450.000 ha
------	--------------

Schwarzwild

- Laut Mitteilung Wildforschungsstelle BaWü aus dem Jahr 2001 wurden entsprechend einer Befragung 136 kg Mais an den Kurrungen ausgebracht, um 1 Stück Schwarzwild zu erlegen.
- Dazu wurden 36 Mannstunden zur Erlegung eines Wildschweines eingesetzt

Schwarzwild „bei uns“

- Keine Kirmung!
- 2005/6 22 Sauen
- 2006/7 5 Sauen
- 2007/8 4 Sauen
- 2008/9 11 Sauen
- 2009/10 10 Sauen
- 2010/11 7 Sauen
- 2011/12 27 Sauen
- 2012/13 29 Sauen
- 2013/14 8 Sauen
- 2014/15 bisher 11 Sauen

„exemplarische“ Strecke wg. Hygiene

















Einnahmesituation

- Stark abhängig vom Erfolg der durchgeführten Gesellschaftsjagden
- Erfolg je ha vergleichbar mit unlängst abgeschlossenen Pachtverträgen (6 €/ha)
- Pachtverträgen mit Wildschadensdeckelung überlegen, da bei Eigenbewirtschaftung Zwang zum Erfolg besteht

„Nachahmer“

- Gemeinde Lipporn suchte Pächter, der ohne Wildschadensdeckelung pachtet.
Erpressungsversuche vor dem 1.4. durch Eigenbewirtschaftung abgewehrt.
- Gemeinde Hilgenroth (Hessen) hat enorm hohe Rotwildschäden – seit 1.4.2014 Eigenbewirtschaftung

„Nachahmer“

- Gemeinde Auel hatte nach Streitigkeiten keinen Pächter mehr – nach Einsatz eines fähigen ortsansässigen Jägers kaum noch Wildschäden!
- Gemeinde Heidenrod schafft Vermarktungsinitiative für eigenbewirtschaftete, wie verpachtete Reviere

Fazit

- Kein Modell für höheren finanzielle Ertrag
- Jagdgenossenschaft kann direkt Einfluß nehmen
- Vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung
(Einzelabschuß, Verkaufte Gesellschaftsjagd, Pirschbezirke, etc.)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

